

„Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater

22.9.2016–17.4.2017



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
andreas.kugler@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 5315

Zur Ausstellung

Vom regimekritischen Bühnenautor, Menschenrechtler und Dissidenten, mit Aufführungsverboten belegt und zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, bis zum Staatspräsidenten führt die Biographie Václav Havels. Am 5. Oktober würde er seinen 80. Geburtstag feiern. Die Aufführungsgeschichte seiner Werke ist eng mit Wien und dem Burgtheater verflochten. Das Theatermuseum zeigt ab 22.9. eine Ausstellung, die jene Inszenierungen der Stücke Havels während der Jahre seiner Inhaftierung dokumentiert und ihre historischen Zusammenhänge verdeutlicht.

„Ich habe sozusagen Glück im Unglück, das nicht jedem zuteil wird, und mir, zumindest ein wenig davon zurückgibt, dessen man mich beraubt hat“, schreibt Václav Havel 1986. Glück und Dankbarkeit empfand er, dass seine Bühnenwerke während seiner Jahre im Gefängnis in der kommunistischen Tschechoslowakei im Wiener Akademietheater vielbeachtet aufgeführt wurden.

In seinen Arbeiten thematisierte Václav Havel die Verantwortung der zivilen Gesellschaft und forderte ihre Teilnahme an demokratischen Prozessen ein, was wiederum nicht Ziel der politisch Mächtigen war. Unter der Regierung Gustáv Husaks wurde er schrittweise zum Schweigen gebracht und insgesamt 17 Jahre lang mit Publikations- und Aufführungsverboten aus dem offiziellen kulturellen Leben verdrängt.

Ein Dramatiker ohne Theater ist so etwas wie ein Vogel ohne Nest...

Havels Verfolgung durch den Staatssicherheitsdienst gipfelte in einer vierjährigen Inhaftierung in den Jahren 1979-1983. Der Westen blieb angesichts Havels Freiheitsentzugs nicht gleichgültig. Vorrangig der damalige Burgtheaterdirektor und Regisseur Achim Benning und sein hochkarätiges Ensemble setzten die von Václav Havel erträumte „unpolitische“ Politik in die Tat um, unterstützt von der österreichischen Regierung unter Kanzler Bruno Kreisky.

Auch wenn die Bemühungen des Westens um Václav Havels Freilassung erfolglos blieben, bot Burgtheaterdirektor Achim Benning in Havels schwierigsten Lebensjahren seinen Theaterstücken die sehnlichst vermisste heimatliche Bühne, oder wie der Dramatiker sie auch nannte, sein Muttertheater, *mateřské divadlo*. Zahlreiche seiner Werke wurden hier auf- und uraufgeführt, immer in enger Verbindung mit dem Autor, immer mitbestimmt von den teils dramatischen politischen Wechselwirkungen, Absichten und Möglichkeiten in Prag und Wien.

„Wie es anders bei mir wohl nicht sein kann, so sind auch diese freudigen Umstände nicht frei von Paradoxien: eine davon ist, dass ich in meinem ganzen Leben nie im Wiener Burgtheater war und ich seinen Direktor, Herrn Benning, erst vor kurzem bei seinem Besuch in Prag kennenlernte“, schrieb Václav Havel 1986 in *Fern vom Theater*.

” Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater

22.9.2016–17.4.2017



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
andreas.kugler@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 5315

Dass Václav Havel sich auch am Rande der Gesellschaft stehend stets treu blieb, brachte ihm unter seinen Mitbürgern und im Ausland großen Respekt ein. Die ihm entgegengebrachte Solidarität mag ihm auch das Leben gerettet haben. Nach seiner Freilassung begannen langsam Veränderungen im kommunistischen Regime Platz zu greifen. Für Václav Havel selbst überraschend wurde er Ende 1989 zum letzten gewählten Staatspräsidenten der Tschechoslowakei und 1993 zum ersten der Tschechischen Republik.

Anna Freimanová, Václav Havels langjährige Weggefährtin und Beraterin in kulturellen Angelegenheiten während seiner Präsidentschaft, kuratierte die gemeinsam mit der Václav-Havel-Bibliothek Prag konzipierte Ausstellung, die sich auf zwei Erzählstränge konzentriert: die „Wiener Linie“ lädt in den Zuschauerraum des Akademietheaters. Hier wird an die Inszenierungen, die Atmosphäre um und die Aufnahme von Havels Bühnenwerken bei Publikum und Kritik erinnert. Der zweite Teil widmet sich den harten Lebensumständen, aber auch Freuden des Schriftstellers in Zeiten seiner eingeschränkten Freiheit.

Das Burgtheater war unumstritten Ausgangspunkt für die internationale Verbreitung von Havels Theaterstücken, die durchaus kontroversiell aufgenommen wurden. Václav Havel sah darin das Phänomen „Theater“ in seiner besten Ausformung. So schreibt er in einem Brief an seine Frau Olga:

„Die Besonderheit einer gemeinsamen Erfahrung (wobei sie eben nicht von jedermann geteilt werden kann) führt nicht nur zu jemandes Verständnis für eine Sache, sondern durchaus auch zu einem Verständnis gegen etwas oder jemanden. Diese Tatsache unterstützt unweigerlich die Entwicklung einer Zusammengehörigkeit und macht die Aufnahme eines Theaterstückes in das soziale Bewusstsein immer ein wenig kontroversiell - aber genau das ist es auch, was sie so fruchtbar macht. Man könnte also sagen, dass der Ursprung dieser Zusammengehörigkeit nicht in einer allgemeinen Identifikation mit der *Ordnung der Dinge* liegt, sondern die gemeinsame Teilnahme an der *Ordnung des Geistes* ist.“

„Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater

22.9.2016–17.4.2017



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
andreas.kugler@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 5315

Begleitprogramm

„VERSUCH, IN DER WAHRHEIT ZU LEBEN“ - LESUNG

„Bourgeois Kind, Laborant, Soldat, Kulissenschieber, Theaterautor, Dissident, Häftling, Präsident“
– Zum 80. Geburtstag von Václav Havel (1936–2011) lesen Ensemblemitglieder aus Havels Texten und Weggefährten erinnern sich des überzeugten Europäers, mit dessen Dramen Theater als Instrument politischen Handelns und gelebter Solidarität untrennbar verbunden ist.

Kasino am Schwarzenbergplatz, 1010 Wien

Mi, 19.10.2016, 20 Uhr

Information und Reservierungen unter www.burgtheater.at

FILMVORFÜHRUNGEN IN DER TSCHECHISCHEN BOTSCHAFT

Penzinger Str. 11-13, 1140 Wien

Eintritt frei, www.tschechischeszentrum.at

Olga

CZ 2014, OmeU, Regie: Miroslav Janek

„Ich fand in Olga genau das, was ich brauchte: eine mentale Antwort auf mein mentales Zittern, einen nüchternen Korrektor meiner verrückten Ideen, eine private Stütze meiner öffentlichen Abenteuer.“

Mo, 10.10.2016, 19.30 Uhr

Václav Havel – A Life in Freedom (Život podle Václava Havla)

CZ/F 2014, OmeU, Regie: Andrea Sedláčková

Die Rolle des Erzählers nimmt Václav Havel selbst ein, keine Zeitzeugen oder Historiker kommen zu Wort: „Es handelt sich um eine einzelne Geschichte, die Züge von Absurdität, Märchen, Tragödie und Komödie hat.“

Mo, 14.11.2016, 19.30 Uhr

FILMVORFÜHRUNGEN IM METRO KINOKULTURHAUS

Johannesgasse 4, 1010 Wien, www.filmarchiv.at

Občan Havel / Citizen Havel (Bürger Havel)

CZ 2008, OmU, Regie: Pavel Koutecký, Miroslav Janek, Kamera: Stano Slušný

Die Langzeitreportage begleitet ab 1992 über dreizehn Jahre lang den Präsidenten der Tschechischen Republik, seine Mitarbeiter, engsten Freunde und Vertrauten.

Do, 19.1.2017, 20 Uhr

„Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater

22.9.2016–17.4.2017



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
andreas.kugler@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 5315

Begleitprogramm – Fortsetzung

FILMVORFÜHRUNGEN IM METRO KINOKULTURHAUS

Johannesgasse 4, 1010 Wien, www.filmarchiv.at

Odcházení / Leaving (Der Abgang)

CZ 2011, OmeU, Regie: Václav Havel

Havels Filmregiedebüt handelt vom Rückzug eines Politikers, vom Wesen der Veränderung, vom Ende eines Menschen, einer Epoche, einer Liebe. In Anwesenheit von Dagmar Havlová.

Fr, 20.1.2017, 20 Uhr

PROTEST! -Kultur-Café

Die Führung durch die Ausstellung zeigt Ihnen die Welt dieses engagierten Theatermakers und beleuchtet die politischen Hintergründe rund um die Uraufführungen im Akademietheater. Nach einer kleinen Stärkung bei Kaffee und Kuchen lesen Katharina Scholz-Manker und Ernst Tauchner aus dem Einakter *Protest*.

Donnerstags, 15 Uhr, 13.10., 10.11.2016, 2.2., 23.3.2017

Eintritt € 12; Studierende/Jahreskartebesitzer € 10

Anmeldung empfehlenswert: T +43 1 525 24 5310

KURATORIN ANNA FREIMANOVÁ FÜHRT DURCH DIE AUSSTELLUNG

Mi, 7.12.2016, 16 Uhr

Führung € 3, Anmeldung empfehlenswert! T +43 1 525 24 5310

FÜHRUNGEN NACH VEREINBARUNG

T +43 1 525 24 5310 oder kulturvermittlung@theatermuseum.at.

Unser Programm für Schulen finden Sie auch unter www.theatermuseum.at/kulturvermittlung

„Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater

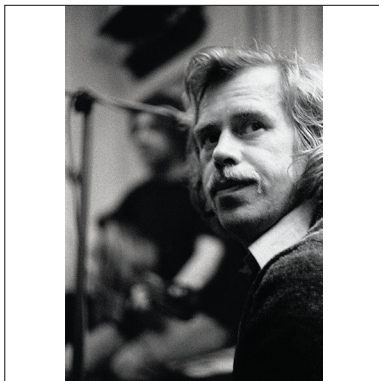
22.9.2016–17.4.2017



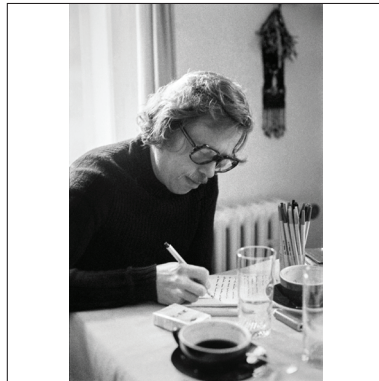
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
andreas.kugler@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 5315

Pressefotos

Die Bilder sind für die Berichterstattung über die Ausstellung frei.
Sie stehen zum Download bereit unter www.theatermuseum.at/presse/



1_Václav Havel, Plakatsujet
© Václav Havel Library / Ondřej Němec



2_Václav Havel
© Václav Havel Library / Oldrich Skacha



3_Václav Havel
©Václav Havel Library / Archiv des
Innenministeriums der Tschechischen
Republik



4_Václav Havel
© Václav Havel Library / Ivan M. Havel
Archiv



5_Audienz
Joachim Bißmeier und Sonja Sutter
Akademietheater 9.10.1976
© Theatermuseum / Josef Palfy, Wien



6_Largo Desolato
Joachim Bißmeier
Akademietheater 13.4.1985
© Theatermuseum / Josef Palfy, Wien

„Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater

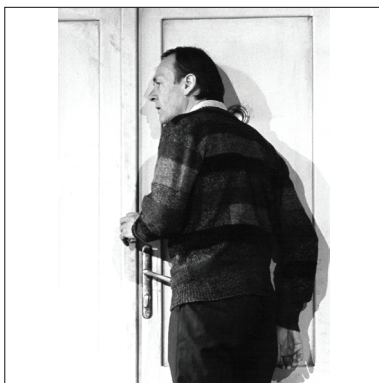
22.9.2016–17.4.2017



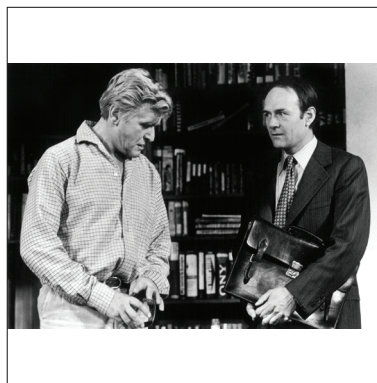
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
andreas.kugler@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 5315

Pressefotos

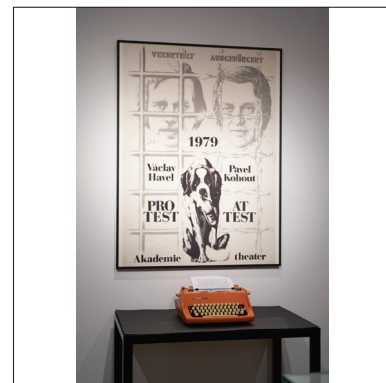
Die Bilder sind für die Berichterstattung über die Ausstellung frei.
Sie stehen zum Download bereit unter www.theatermuseum.at/presse/



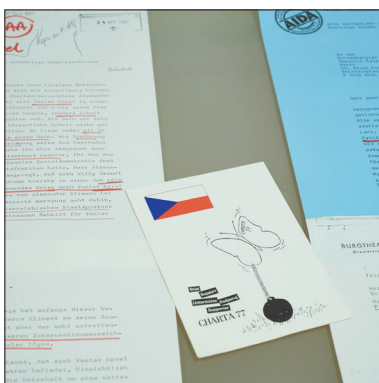
7_Largo Desolato
Joachim Bißmeier
Akademietheater 13.4.1985
© Theatermuseum / Josef Palffy, Wien



8_Protest
Sebastian Fischer und Joachim Bißmeier
Akademietheater 17.11.1979
© Burgtheater / Elisabeth Hausmann,
Wien



9_Ausstellungsansicht 1
© Theatermuseum / Alexander Rosoli



10_Ausstellungsansicht 2
© Theatermuseum / Alexander Rosoli



11_Plakat zu Vernissage, Audienz und
Polizei
Akademietheater, 1976/77
Grafik: Erwin Bracher
© Theatermuseum / Alexander Rosoli

Kontakt

Andreas Kugler
Direktorstellvertreter, Marketing und Presse
T + 43 1 525 24 5315
andreas.kugler@theatermuseum.at